

## 7. Sekundärliteratur

### **Missionsnachrichten der Ostindischen Missionsanstalt zu Halle 32 (1880), S. 94-121**

Briefe aus unseren Missionsanfängen.

**Germann, Wilhelm**

**Halle (Saale), 1880**

4. Jordan an A. H. Francke, 10. Jan. 1717.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

ob denn das Werk so groß sey, als es beschrieben würde, ich habe öfters nicht gewußt, was ich habe sollen antworten. Es sind so viele Dinge von Tranquebar nach Halle geschrieben, die da mehr zur Verkleinerung des Werkes dienen, als was ich geredet habe. Sobald wie ich in Halle kam, sagten mir 2 Personen, wir wissen wohl, wie es in Tranquebar hergeht, das und das ist uns geschrieben. Was nun solche Leute ausgesprenget haben, das ist alles auf mich gefallen, als hätte ich es geredet. Ich bin gewiß, daß durch Hrn. Plütschau das Werk vielmehr ist verkleinert worden, und doch hat man wohl nicht eine so große Sache davon gemacht als von mir. In Berlin hat noch igo ein Prediger sein Journal, so er geschrieben in Tranquebar, da alle Kleinigkeiten und was vorgefallen aufgezeichnet ist von Tage zu Tage. Ich will mich für Verkleinerung des Werkes hüten, wenn man nur nicht meine Worte verdrehete. Ich habe mich so oft vorgenommen gar kein Wort mehr zu reden von der Ostindischen Sache, aber man läßet mich nicht zufrieden. Ich verbleibe hiermit Ew. Hochwürden gehorsamster  
Polycarpus Jordan.

Merbitz,\*) den 12. Juli 1716.

#### 4. Jordan an A. S. Francke, 10. Jan. 1717.

Hochwürdiger, insonders herzlich geliebtester Herr Professor!

Ich bitte herzlich, Ew. Hochwürden wolle meiner nicht gänzlich vergessen, sondern nach Ihrer väterlichen Zusage meiner bey der ersten Gelegenheit, die Gott zeigen wird, eingedenk seyn und prüfen, ob es des Herrn Wille sey mich bey einer andern Gemeinde zu gebrauchen. Ich bin zwar, was den leiblichen Unterhalt anlanget, hier mit allem wohl zufrieden, ich wolte auch gerne daß ich möchte bey dieser Gemeinde bleiben, wenn ich nur noch ein Dorf dazu hätte, daß ich mein Werk vor mich allein hätte. Ich wohne hier etwas von den Leuten entfernt und habe keinen Menschen um mich, nun hat man ja sonderlich zur Winterszeit dieses und jenes nöthig, überdas so ist ja auch bekant, daß ich einen elendigen schwachen Leib bekommen habe von allen denen

\*) Merbitz am Fuße des Petersberges bei Halle a. S.  
Mitt. Nachr. Jahrg. XXXII.

Beschwerlichkeiten, in welchen ich seyt die 14 Jahren her gesteckt, stoßet mir dieses und jenes zu, so habe ich keinen Menschen um mich, der nach mir suchet oder mir die Hand bietet. Ich werde denn stets vor dem Herrn flehen, daß er selbst Mittel und Wege wolle zeigen. Ich verbleibe hiermit Ew. Hochwürden mit Liebe und Dienst verbundener

Polycarpus Jordan.

Merbitz, den 10. Jan. 1717.

### 5. A. S. Francke an Missionssecretair Wendt, 14. Febr. 1713.

Hochgeehrter und sehr werthgeschätzter Herr und Freund.

Defelben geehrtes vom 4. Febr. habe ich richtig empfangen. Der Inhalt hat mich zum theil betrübet, wie leichtlich zu erachten. Daß ich aber die Reden des Hrn. Bövings und zum Theil auch des Hrn. Plütschau eben nicht alzu sehr zu Herzen nehme, dazu habe ich folgende Ursachen: 1) Hr. Böving findet selbst eine große Tüchtigkeit zum Werke an Hrn. Ziegenbalg und Hrn. M. Gründlern, und glaubet, wenn sie herausgefordert, und andere wieder hineingesandt würden, das Werk nothwendig üben Haufen fallen müßte. 2) Ich bin eben derselben Meinung, und bin gewiß, daß sich diese große Tüchtigkeit zum Werke in der That an ihnen finde; preise demnach Gott dafür, daß zweien tüchtige arbeiter drinnen sind, und S. Königl. Majestät auch dieselben da lassen wolle. Da nun Gott sein Werk nicht verlassen wird, und die dabei befindliche Arbeiter große Tüchtigkeit haben, so haben wir hieraußen gar keine Ursache uns mit den Gedanken zu verunruhigen, als wenn das Werk zurückgehen werde.

3) Gott hat Ihnen auch selbst ein Siegel ihres Amtes gegeben an denen Heyden, die durch ihren Dienst zum Christenthum gebracht sind; und daß es damit kein Blendwerk, sondern wo nicht bei allen, doch bei etlichen was rechtschaffenes sey, davon haben sie nun zu Copenhagen ein Exempel an dem Timotheo. Wäre auch keiner mehr so als dieser Timotheus, so wären doch alle Kosten schon wohl angewandt, und wir könnten hieraußen alle getrost sein, daß was Gott angefangen, das werde er auch vollenden. Ich bin aber wohl versichert, daß noch mehr rechtschaffenes unter den Unbefehrten sich findet, und ob es